

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp A
Naturgefahr: Rutschungen, Erosion, Murgänge

Standortgruppe: 1a extrem saure Buchenwälder
 (1, 1ho, 2, 2ho, 7*, 8*)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen. Ist dies zwingend nötig, ist der Linienauschieb möglichst gering zu halten und eine Bodennarbe durch Rücken ist zu verhindern.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Lückengrösse	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 6a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 12a - Deckungsgrad dauernd $\geq 40\%$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung → liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht.	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in allen 3 Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 4a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 8a - Deckungsgrad dauernd $\geq 60\%$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen, Moderholz in grösseren Durchmessern im Bestand belassen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp B
Naturgefahr: Rutschungen, Erosion, Murgänge
Standortgruppe: 1b saure bis basenreiche Buchenwälder
 (6, 7a, 7aR, 7as, 7b, 7d, 7e, 7f, 7g, 8a, 8aR, 8as, 8b, 8d, 8e, 8f, 8g, 9a, 10a, 11, 12a, 12e, 12g, 14a, 15a, 17)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen. Ist dies zwingend nötig, ist der Linienausrieb möglichst gering zu halten und eine Bodennarbe durch Rücken ist zu verhindern.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Lückengrösse	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 6a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 12a - Deckungsgrad dauernd $\geq 40\%$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung → liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht.	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in allen 3 Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 4a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 8a - Deckungsgrad dauernd $\geq 60\%$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp C
Naturgefahr: Rutschungen, Erosion, Murgänge

Standortgruppe: 2 Tannen-Buchenwälder
 (18a, 18as, 18aF, 18d, 18e, 18f, 18g, 19a, 19ps, 20)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen. Ist dies zwingend nötig, ist der Linienauschieb möglichst gering zu halten und eine Bodennarbe durch Rücken ist zu verhindern.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Lückengrösse	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 6a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 12a - Deckungsgrad dauernd $\geq 40\%$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung → liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht.	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in allen 3 Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 4a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 8a - Deckungsgrad dauernd $\geq 60\%$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen, Moderholz in grösseren Durchmessern im Bestand belassen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp D
Naturgefahr: Rutschungen, Erosion, Murgänge

Standortgruppe: 3 Ahorn-Eschenwälder und Eschenwälder
 (26a, 26f, 26g, 26ho, 27a, 27f, 27ho, 30)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen. Ist dies zwingend nötig, ist der Linienausrieb möglichst gering zu halten und eine Bodennarbe durch Rücken ist zu verhindern.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Lückengrösse	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 6a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 12a - Deckungsgrad dauernd $\geq 40\%$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung → liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht.	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in allen 3 Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 4a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 8a - Deckungsgrad dauernd $\geq 60\%$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp E
Naturgefahr: Rutschungen, Erosion, Murgänge

Standortgruppe: 4 Tannen- und Fichten-Tannenwälder
 (46a, 46e, 46s, 49a, 50a, 50d, 51)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen. Ist dies zwingend nötig, ist der Linienauschub möglichst gering zu halten und eine Bodennarbe durch Rücken ist zu verhindern.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Lückengrösse	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 6a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 12a - Deckungsgrad dauernd $\geq 40\%$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung → liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht.	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in allen 3 Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 4a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 8a - Deckungsgrad dauernd $\geq 60\%$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen, Moderholz in grösseren Durchmessern im Bestand belassen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp F
Naturgefahr: Steinschlag Blockgrösse $\leq 0.05 \text{ m}^3$ / bis 40 cm \emptyset
Standortgruppe: 1b saure bis basenreiche Buchenwälder
 (6, 7a, 7aR, 7as, 7b, 7d, 7e, 7f, 7g, 8a, 8aR, 8as, 8b, 8d, 8e, 8f, 8g, 9a, 10a, 11, 12a, 12e, 12g, 14a, 15a, 17)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **Schadenrelevante, absturzgefährdete Steine müssen kontrolliert losgelöst werden.** Vorher sind die nötigen Schutzmassnahmen zu ergreifen (z.B. Wege sperren).
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Stammzahl Lückenlänge	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 10 und 30 cm BHD (mind. 400 Bäume/ha, durchschnittlich 4 Bäume/a) oder kräftig wachsende Straucharten. - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie $\geq 20\text{m}$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung liegende Stämme und hohe Stöcke zur Erhöhung der Schutzwirkung einsetzen, sofern keine Absturzgefahr besteht	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 10 und 30 cm BHD (mind. 600 Bäume/ha, durchschnittlich 6 Bäume/a) oder kräftig wachsende Straucharten. - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie $\geq 10\text{m}$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Option: Verjüngung über Stockausschläge einleiten Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp G
Naturgefahr: Steinschlag Blockgrösse $\leq 0.05 \text{ m}^3$ / bis 40 cm \emptyset
Standortgruppe: 2 Tannen-Buchenwälder
 (18a, 18as, 18aF, 18d, 18e, 18f, 18g, 19a, 19ps, 20)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **Schadenrelevante, absturzgefährdete Steine müssen kontrolliert losgelöst werden.** Vorher sind die nötigen Schutzmassnahmen zu ergreifen (z.B. Wege sperren).
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Stammzahl Lückenzahl	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 10 und 30 cm BHD (mind. 400 Bäume/ha, durchschnittlich 4 Bäume/a) oder kräftig wachsende Straucharten. - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie $\geq 20\text{m}$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung liegende Stämme und hohe Stöcke zur Erhöhung der Schutzwirkung einsetzen, sofern keine Absturzgefahr besteht	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 10 und 30 cm BHD (mind. 600 Bäume/ha, durchschnittlich 6 Bäume/a) oder kräftig wachsende Straucharten. - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie $\geq 10\text{m}$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Option: Verjüngung über Stockausschläge einleiten Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen/Moderholz in grösseren Durchmessern im Bestand belassen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp H
Naturgefahr: Steinschlag Blockgrösse $\leq 0.05 \text{ m}^3$ / bis 40 cm \emptyset
Standortgruppe: 3 Ahorn-Eschenwälder und Eschenwälder
 (26a, 26f, 26g, 26ho, 27a, 27f, 27ho, 30)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **Schadenrelevante, absturzgefährdete Steine müssen kontrolliert losgelöst werden.** Vorher sind die nötigen Schutzmassnahmen zu ergreifen (z.B. Wege sperren).
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Stammzahl Lückenlänge	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 10 und 30 cm BHD (mind. 400 Bäume/ha, durchschnittlich 4 Bäume/a) oder kräftig wachsende Straucharten. - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie $\geq 20\text{m}$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung liegende Stämme und hohe Stöcke zur Erhöhung der Schutzwirkung einsetzen, sofern keine Absturzgefahr besteht	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 10 und 30 cm BHD (mind. 600 Bäume/ha, durchschnittlich 6 Bäume/a) oder kräftig wachsende Straucharten. - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie $\geq 10\text{m}$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Option: Verjüngung über Stockausschläge einleiten Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp I
Naturgefahr: Steinschlag Blockgrösse 0.05 bis 0.20 m³ / 40 - 60 cm Ø

Standortgruppe: 1b saure bis basenreiche Buchenwälder
 (6, 7a, 7aR, 7as, 7b, 7d, 7e, 7f, 7g, 8a, 8aR, 8as, 8b, 8d, 8e, 8f, 8g, 9a, 10a, 11, 12a, 12e, 12g, 14a, 15a, 17)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **Schadenrelevante, absturzgefährdete Steine müssen kontrolliert losgelöst werden.** Vorher sind die nötigen Schutzmassnahmen zu ergreifen (z.B. Wege sperren).
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Stammzahl Lückenlänge	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 20 und 40 cm BHD (mind. 300 Bäume/ha, durchschnittlich 3 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 20m → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung liegende Stämme und hohe Stöcke zur Erhöhung der Schutzwirkung einsetzen, sofern keine Absturzgefahr besteht	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 20 und 40 cm BHD (mind. 400 Bäume/ha, durchschnittlich 4 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 10m
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Option: Verjüngung über Stockausschläge einleiten Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp J
Naturgefahr: Steinschlag Blockgrösse 0.05 bis 0.20 m³ / 40 - 60 cm Ø

Standortgruppe: 2 Tannen-Buchenwälder
 (18a, 18as, 18aF, 18d, 18e, 18f, 18g, 19a, 19ps, 20)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **Schadenrelevante, absturzgefährdete Steine müssen kontrolliert losgelöst werden.** Vorher sind die nötigen Schutzmassnahmen zu ergreifen (z.B. Wege sperren).
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Stammzahl Lückenlänge	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 20 und 40 cm BHD (mind. 300 Bäume/ha, durchschnittlich 3 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 20m → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung liegende Stämme und hohe Stöcke zur Erhöhung der Schutzwirkung einsetzen, sofern keine Absturzgefahr besteht	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 20 und 40 cm BHD (mind. 400 Bäume/ha, durchschnittlich 4 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 10m
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Option: Verjüngung über Stockausschläge einleiten Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen/Moderholz in grösseren Durchmessern im Bestand belassen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp K
Naturgefahr: Steinschlag Blockgrösse 0.05 bis 0.20 m³ / 40 - 60 cm Ø

Standortgruppe: 3 Ahorn-Eschenwälder und Eschenwälder
 (26a, 26f, 26g, 26ho, 27a, 27f, 27ho, 30)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **Schadenrelevante, absturzgefährdete Steine müssen kontrolliert losgelöst werden.** Vorher sind die nötigen Schutzmassnahmen zu ergreifen (z.B. Wege sperren).
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Stammzahl Lückenlänge	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 20 und 40 cm BHD (mind. 300 Bäume/ha, durchschnittlich 3 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 20m → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung liegende Stämme und hohe Stöcke zur Erhöhung der Schutzwirkung einsetzen, sofern keine Absturzgefahr besteht	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 20 und 40 cm BHD (mind. 400 Bäume/ha, durchschnittlich 4 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 10m
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Option: Verjüngung über Stockausschläge einleiten Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp L
Naturgefahr: Steinschlag Blockgrösse 0.20 bis 5.00 m³ / 60 - 180 cm Ø

Standortgruppe: 2 Tannen-Buchenwälder
 (18a, 18as, 18aF, 18d, 18e, 18f, 18g, 19a, 19ps, 20)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **Schadenrelevante, absturzgefährdete Steine müssen kontrolliert losgelöst werden.** Vorher sind die nötigen Schutzmassnahmen zu ergreifen (z.B. Wege sperren).
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Stammzahl Lückenlänge	- möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 30 und 50 cm BHD (mind. 150 Bäume/ha, durchschnittlich 1.5 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 20m → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung liegende Stämme und hohe Stöcke zur Erhöhung der Schutzwirkung einsetzen, sofern keine Absturzgefahr besteht	- möglichst hohe Stammzahlen mit Bäumen zwischen 30 und 50 cm BHD (mind. 200 Bäume/ha, durchschnittlich 2 Bäume/a) - wenn möglich keine Öffnungen in der Falllinie ≥ 10m
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	- Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)	- Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	- Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Option: Verjüngung über Stockausschläge einleiten Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen/Moderholz in grösseren Durchmessern im Bestand belassen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	- Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp M
Naturgefahr: Wildbach, Hochwasser: Wald in Gerinneabhängigen

Standortgruppe: Alle Standorte

sehr häufig Standortgruppe 3 (Ahorn-Eschenwälder und Eschenwälder)

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- **In Gebieten der Priorität 1 müssen alle Äste und Stämme im Hochwasserbereich sowie Holz welches ins Gerinne rutschen könnte, geräumt oder so stark verkleinert werden, dass auch bei einem ausserordentlich starken Ereignis die Verklausungsgefahr minimiert ist.**
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Seillinien dürfen nicht in der Falllinie verlaufen. Ist dies zwingend nötig, ist der Linienausrieb möglichst gering zu halten und eine Bodennarbe durch Rücken ist zu verhindern.
- Damit offene Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Lückengrösse	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 4a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 8a - Deckungsgrad dauernd $\geq 40\%$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung → liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht.	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in allen 3 Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 2a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 4a - Deckungsgrad dauernd $\geq 60\%$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholzanteil
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden

Schutzwaldpflege - Anforderungen Zieltyp N
Naturgefahr: Wildbach, Hochwasser: Wald im Einzugsgebiet

Standortgruppe: Alle Standorte

Allgemeine Vorgaben:

- Es gelten die Vorgaben gemäss Schutzwaldkonzept (basierend auf NaiS).
- Die Anforderungen von Minimal- und Idealprofil werden auf Flächen von 0.5 Hektaren beurteilt.
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, müssen entfernt werden. Dabei haben Qualität und Baumart zweite Priorität.
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgt gemäss NaiS-Checkliste.
- Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.
- Weitergehende waldbauliche Zielsetzungen können umgesetzt werden, sofern sie die Schutzwaldpflege nicht negativ beeinflussen.

	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)
Mischung Art und Grad	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten) → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung	Baumarten sowie minimaler Lbh/Ta-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug" Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten (Beurteilung über alle Schichten)
Struktur BHD Lückengrösse	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 6a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 12a - Deckungsgrad dauernd $\geq 40\%$ → Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten	<ul style="list-style-type: none"> - genügend entwicklungsfähige Bäume in allen 3 Entwicklungsstufen (Jungwuchs/Dickung, Stangenholz, Baumholz) - Lückengrösse max. 4a (von Kronenrand zu Kronenrand ab BHD 12 cm); bei gesicherter Verjüngung maximal 8a - Deckungsgrad dauernd $\geq 60\%$
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - wenig instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kronenlänge mind. 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - kaum instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden → Bei Handlungsbedarf: Bestandeslücken mit genügend Licht und Wärme schaffen (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) Falls keine Verjüngung aufkommt sind folgende Massnahmen zu prüfen Vegetationskonkurrenz reduzieren (Mähen, Ausreissen, Schürfen) (Ergänzungs-)Pflanzung gemäss Merkblatt Pflanzungen Wildschutzmassnahmen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden